



Briefe für Stephen S. Mosbacher



Rechts: Stephen S. Mosbacher, hinten: der Schnappschuss eines G.I.s von der Zeppelintribüne 1945, links: ein Freund besucht das Grab eines jüdischen Soldaten 1944 in Italien

(Design: rijo)

2015 startete eine Initiative zur Benennung der Straße vor der Zeppelintribüne auf dem ehemaligen NS-Reichsparteitagsgelände nach dem in Nürnberg geborenen G.I. Stephen S. Mosbacher (s.u. Link), die von einer relevanten Gruppe von Menschen in Deutschland und den USA unterstützt wird. Nach einem Jahr des Hinhaltens wurde der Vorschlag vom Oberbürgermeister einfach abgelehnt ohne auf ihre differenzierte Argumentation einzugehen.

Wir zitieren aus dem Leserbrief eines US-Weltkriegsveteranen an die *Nürnberger Nachrichten*, vier Unterstützerschreiben vom November 2015 und einem posthumen Brief von Stephens Schwester, den sie für das Dokumentarstück *Stoßtrupp in die Erinnerung. Staff Sergeant Stephen S. Mosbacher erkundet die deutsch-amerikanische Geschichte und Gegenwart* geschrieben hat, damit diese Stimmen der Vernunft und Empathie nicht in den Schreibtischen der Stadtverwaltung verschwinden.

Der Kampf um ein würdiges Gedenken an Stephen und seine Kameraden geht weiter.

Gerhard Jochem

28.04.2015

Herzliche Grüße aus Indianapolis, Indiana, USA.

Als ehemaliger Nürnberger, der 1939 auswanderte, nach Amerika flüchtete und dann im II. Weltkrieg mit der amerikanischen Armee in Europa und auch Deutschland eingesetzt war, interessiert mich der Gedanke, dass frühere deutsche Juden Nürnberg befreit haben. Dabei hat Sergeant Mosbacher sein Leben verloren.

Ich besuchte die Stadt kurz nach dem Ende des Krieges mit dem Kriegsgericht. Es wäre bedeutend eine Straße, besonders eine Straße am Zeppelfeld, nach Sergeant Stephen Mosbacher zu benennen. Die guten Bürger von Nürnberg können hoffentlich davon lernen, wie der lange Krieg zu Ende kam und wer da mitgekämpft hat.

Ich hoffe, dass Sie das unterstützen können.

Mit besten Wünschen,

Ernie Lorch

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

erstaunt lese ich die dürftigen Zeilen vom 4. November 2015 aus Ihrem Amt, mit denen Herr Bürgermeister Gsell Herrn Jochem hinsichtlich einer Entscheidung über seinen Ihnen bereits seit 8. Februar 2015 vorliegenden Antrag auf eine Straßenumbenennung mit der fadenscheinigen Begründung weiterhin zu vertrösten versucht, daß sich die Recherchen für die nötige *gutachtliche Stellungnahme* des Stadtarchivs wegen der *in den städtischen Archiven* angeblich nur wenigen vorhandenen Daten *recht aufwändig gestaltet*[en]. Fadenscheinig ist diese Begründung, da aus den von Herrn Jochem angegebenen Quellen vielmehr sogar ohne großen Aufwand sehr rasch reichlich Daten geschöpft werden können, die belegen, daß Stephen Mosbacher durchaus dessen würdig ist, in seiner Heimatstadt eine Straße oder ein Platz nach ihm zu benennen.

So hätte z.B. unter http://www.rijo.homepage.t-online.de/teriblog_de_05.html#mosbacher, wo ein Brief des Vorgesetzten des gefallenen Stephen Mosbacher, John R. Elting, vom 9. Juni 1946 zitiert ist, nur der am Ende angegebene Link <http://adoptiegraven-database.html> verfolgt werden müssen, um von dort zur Seite <http://www.fieldsofhonor-database.com/> geleitet zu werden, auf der nach Eingabe des Namens *Mosbacher* ins Suchfeld sofort unter <http://www.fieldsofhonordatabase.com/index.php/zoeken?searchword=Mosbacher&searchphr>

ase=all ausführliche Angaben zu seiner Biographie, ein Foto seiner Grabstele mit Davidstern, zwei Porträtfotos und weiterführende Quellenangaben mühelos hätten gefunden werden können (so z.B. neben den im *Center for Jewish History / Leo Baeck Institute* liegenden umfangreichen Unterlagen zur Familie Emil Mosbacher auch die dort verwahrte und digitalisiert online gestellte Korrespondenz Mosbachers mit seiner Mutter aus den Jahren 1943 bis 1945 unter: <http://findingaids.cjh.org/?pID=1875025#serII>; ferner: www.wwiimemorial.com, www.archives.gov, www.8th-armored.org, www.ancestry.com).

Ich finde es sehr beschämend für eine Stadt, die sich als eine *Stadt der Menschenrechte* darstellen will, daß wegen der Saumseligkeit in Ihrem Amt nun das Gedenkjahr für mehrere einschneidende historische Ereignisse (80 Jahre nach Verkündung der Nürnberger Rassegesetze, 70 Jahre nach Befreiung des KZs Auschwitz, nach Kriegsende und auch nach dem Tod Mosbachers) fast verstrichen ist, ohne daß es zum Anlaß genommen wurde, mit der Benennung einer Straße oder eines Platzes nach Stephen Mosbacher einen Menschen zu ehren, der sein Leben im Kampf gegen das verbrecherische Naziregime hat opfern müssen, und mit dieser Ehrung zugleich die Erinnerung an eine Vergangenheit wachzuhalten, die in jüngster Zeit von immer mehr Deutschen immer aggressiver geleugnet und verdrängt wird.

Ich bitte Sie, zu veranlassen, daß dem Stadtrat nach dem unnötigen bürokratischen Schlendrian endlich der Antrag und die zu seiner Begründung vorliegenden Unterlagen zur Neubenennung einer Verkehrsfläche in Nürnberg nach Stephen Mosbacher zur Entscheidung präsentiert werden. Eine hierfür geeignete Fläche, sollte nicht allzu schwer zu finden sein. Außer der von Herrn Jochem vorgeschlagenen Umbenennung der Beuthener Straße stünden meines Erachtens auch genügend andere Straßen mit albern-einfalllosen Benennungen wie z.B. *Am ...bahnhof, Am Waldrand, Am Tower, Am Weiher, An der Bahnlinie* etc. zur Verfügung (deren Lage allerdings wohl der historischen Bedeutung des Schicksals von Stephen Mosbacher kaum gerecht werden würde).

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfgang Oppelt

Nürnberg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ich schreibe ihnen als Unterstützer des Vorschlags, die Straße vor der Zeppelintribüne nach Stephen S. Mosbacher zu benennen.

Ich war von 1959 bis 1961 in den *Merrell Barracks* [ehemalige SS-Kaserne] stationiert, habe mich damals in diese Stadt verliebt, ihre Altstadt bewundert, den *Jazz Club* besucht und war tief beeindruckt von der Geschichte, die sich in den Nazibauten in der Nähe der Kaserne niedergeschlagen hat. Seitdem bin ich mehrfach zu Besuchen zurückgekehrt.

Ich bin nicht naiv und mir deshalb der Probleme bewusst, die mit der Straßenbenennung nach einem deutschen Juden verbunden sind, der mit den Amerikanern kämpfte und Deutsche getötet haben mag. Unabhängig davon weiß ich aus der *New York Times*, dass Nürnberg nach einer Lösung im Umgang mit den Nazimonumenten sucht.

Ich denke, dass die Straßenbenennung ein positiver Schritt wäre, unabhängig von der Entscheidung der Stadt: Wenn sich die Stadt dazu entschließt, die baulichen Zeugnisse zu erhalten, werden die Besucher von solch einer Ehrung berührt sein. Sollte die Stadt die Zeit für gekommen halten, die Gebäude zu beseitigen, dann wäre die Widmung der Straße für Stephen eine passende Antwort auf den Vorwurf, Nürnberg wolle seine Vergangenheit vergessen.

Vielen Dank für Ihre Überlegungen. Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihre Planungen mit den Baulichkeiten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Herbert R. Jacobson

Emeritierter Lehrbeauftragter am Butte Community College und außerordentlicher Professor an der California State University, Chico

(Übersetzung aus dem Englischen)

Sehr geehrter Oberbürgermeister von Nürnberg,

ich bin der Sohn von Rosi Baczewski, geb. Mosbacher, die in Nürnberg geboren wurde und dort lebte, bis sie wegen des Antisemitismus nach England floh. Sie war eine Cousine ersten Grades von Stephen Mosbacher.

Aus den Briefen, die meine Eltern an Stephen schrieben und er an sie, geht klar hervor, dass er ein tadelloser und allseits respektierter junger Mann war. Wie alle in der Familie mochten ihn meine Eltern sehr und hatten in ihrer Wohnung in New York ein Foto von ihm, um seines kurzen Lebens zu gedenken.

Jetzt bietet sich für seine Geburtsstadt die Möglichkeit, ihn durch eine Straßenbenennung zu ehren. Ich kann mir für Nürnberg keine bessere Form vorstellen, um an einen Sohn dieser

Stadt zu erinnern, der im II. Weltkrieg so tapfer gekämpft und als höchstes Opfer sein Leben gegeben hat. Die Umstände seines Todes sind ein Spiegel seines Lebens, indem er versuchte einem Kameraden zu helfen und dabei getötet wurde. Er hätte diese Rettungstat nicht unternehmen müssen, die ein Akt reiner Nächstenliebe war.

Ich verstehe Ihr Zögern bei der Unterstützung dieses Vorschlags [...] nicht und möchte Sie dazu ermutigen, ihn in einer Form zu berücksichtigen, die einem jungen Mann von Stephens Kaliber angemessen ist, und so bald wie möglich das Verwaltungsverfahren fortzuführen.

Vielen Dank.

Tony Baczewski

(Übersetzung aus dem Englischen)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Ich schreibe Ihnen heute, um die Initiative zur Umbenennung der Straße vor der Zeppelintribüne zuehren des US-Soldaten und Nürnbergers Stephen S. Mosbacher zu unterstützen. Ich habe von 1971 bis 1972 in Nürnberg in den *Merrell Barracks* bei der 3. Batterie des 17. Feldartillerieregiments gedient. Seit ich die Geschichte dieses Sohnes Ihrer Stadt las, der sein Leben gab, um den Nationalsozialismus zu besiegen, bin ich noch stolzer auf Nürnberg. Welch ein passendes Gedenken könnten Sie Stephen bereiten, indem Sie eine Straße in seiner Heimatstadt nach ihm benennen. Außerdem werden Sie dadurch auch viele US-Veteranen mit Stolz erfüllen.

Bitte führen Sie das Verfahren zur Ehrung von Stephen Mosbacher fort. Ich freue mich darauf, zu einem Besuch nach Nürnberg zurückzukommen und hoffe dann seine berühmte Straße sehen zu können.

Ich verbleibe

Hochachtungsvoll

Tom Spahr

Veteran der US-Armee

(Übersetzung aus dem Englischen)

16.04.2016

Lieber Stephen,

es ist nun 71 Jahre her, dass Du am 2. April 1945 in Neuhaus gefallen bist. Deine Geburtsstadt Nürnberg wurde nur wenige Wochen später, am 20. April 1945, von Deinen amerikanischen Kameraden befreit [...].

Ich denke oft daran, was Du hättest erreichen können, wenn Du am Leben geblieben wärst. Du warst ebenso brillant wie Dein Klassenkamerad Henry Kissinger, der eine berühmte Persönlichkeit von historischer Bedeutung wurde. Trotzdem hatten Du und *Heinz* schon als Teenager unterschiedliche politische Ansichten und vielleicht trug Dein Idealismus zu Deiner Tapferkeit im Kampf bei, die Dein Vorgesetzter Major Elting so eindrucksvoll in seinem Brief beschreibt. Du hattest Hoffnungen und Träume für eine bessere Welt nach dem Krieg, die Du in vielen optimistischen und wohl formulierten Briefen an Deine Familie auf Deutsch und Englisch zum Ausdruck gebracht hast.

Heute sind viele dieser Hoffnungen und Träume in der Entwicklung Deutschlands und der Vereinigten Staaten in den Hintergrund gerückt. Trotz der Anstrengungen, an Dein Schicksal zu erinnern, stellvertretend für die vielen amerikanischen Soldaten, unter ihnen auch Flüchtlinge aus Nazideutschland, von denen manche ihr Leben geben mussten so wie Du, damit Deutschland von einer menschenverachtenden Diktatur befreit wurde, unternahmen die Stadtverwaltung und der jetzige Oberbürgermeister nichts, um die Straße vor der Zeppelintribüne auf dem früheren Reichsparteitagsgelände nach Dir zu benennen. Dabei wäre es so passend gewesen, gerade hier an jemand zu erinnern, der für Gerechtigkeit, Freiheit und Humanität kämpfte, wo diese Ideen buchstäblich untern den Stiefeln der Nazis zertrampelt wurden.

Du wärst ebenso traurig wie ich, wenn Du das weltweite Wiedererstarken von Vorurteilen und Hass sehen würdest. Die Ideale, für die Du gestorben bist, sind keine Selbstverständlichkeit. Der Kampf dauert an in einem neuen, dunklen Zeitalter, das scheinbar immer mehr die Kontrolle über unsere Leben übernimmt.

Ich denke oft daran, wie sehr Deutschland von seiner Befreiung 1945 profitiert hat: Ein demokratischer Staat, eine prosperierende und kreative Wirtschaft und ein hoher Standard an Sozialleistungen (viel höher als hier in den USA) haben sich fest etabliert und ich glaube, die heutigen Deutschen können es sich gar nicht mehr anders vorstellen. Du warst nicht mehr da, um die Vorzüge des Nachkriegslebens genießen zu können und für den Fortschritt zu arbeiten, was Du zweifellos getan hättest.

Als Deine Schwester fehlst Du mir als Vorbild, aber auch Deine Präsenz als Familienmitglied, als Ausgangspunkt weiterer Verzweigungen unserer Verwandtschaft, die durch die Verbre-

chen des Holocausts sehr dezimiert wurde, indem ihnen so viele Verwandte zum Opfer gefallen sind.

Ich sende Dir meine Liebe und teile Deine Hoffnungen für eine bessere Welt.

Deine Schwester

Marianne Lore Mosbacher Flack

(Übersetzung aus dem Englischen)

Links

- Die Geschichte der Initiative:
http://www.rijo.homepage.t-online.de/teriblog_de_05.html#mosbacher3
- Das Dokumentarstück *Stoßtrupp in die Erinnerung. Staff Sergeant Stephen S. Mosbacher erkundet die deutsch-amerikanische Geschichte und Gegenwart:*
http://www.rijo.homepage.t-online.de/testimon/pdf/stosstrupp_de.pdf

[Index](#)

[Home](#)